

Commerzbank Umweltpraktikum im Nationalpark Unteres Odertal



1.Mai 2023 bis 31.Juli 2023

Carlotta Priese

Wie ich in den Nationalpark Unteres Odertal kam

Ich bin Carlotta, 24, und ich habe Ende April 2023 meine Bachelorarbeit abgegeben. Studiert habe ich Umweltsicherung an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Nach den Corona-Semestern und meiner Bachelorarbeit, die sich hauptsächlich an meinem Schreibtisch abgespielt hatte, war für mich klar: ich muss nach draußen! Draußen sein, draußen arbeiten und anderen ‚das Draußen‘ näherbringen.

Aus privaten Gründen war für mich klar, dass sich mein Lebensmittelpunkt von Bayern nach Brandenburg verlagern wird. Da wollte ich natürlich wissen, was Brandenburg zu bieten hat und habe mir als Praktikumsstelle den einzigen Nationalpark des Bundeslandes ausgesucht: das Untere Odertal.

Das Praktikum war für mich also neben meiner persönlichen Belohnung für mein abgeschlossenes Studium auch eine tolle Gelegenheit anzukommen, zu reflektieren und innezuhalten und mich für meine weitere berufliche Zukunft zu orientieren.

Ich sag mal so, ich wurde nicht enttäuscht!



1 Ich im Nationalpark

Das Gebiet

Als einziger Flussauennationalpark Deutschlands hat das Untere Odertal einen besonderen Reiz. Gegründet wurde der Nationalpark im Jahre 1995 und erstreckt sich mit einer Länge von 50 km entlang der Oder über eine Fläche von über 10.000 Hektar. Die Landschaft ist in weiten Teilen geprägt durch das Poldersystem. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden im Zuge des Hochwasserschutzes Auenflächen nach holländischem Vorbild eingedeicht. Diese eingedeichten Talbereiche sind die sogenannten Polder. Unterschieden wird zwischen Nass- und Trockenpoldern. Während in den Nasspoldern der Wasserstand sowie Überflutungen mit Hilfe von Ein- und Auslassbauwerken reguliert werden können, besteht diese Möglichkeit in den Trockenpoldern nicht.

Die wechselnden Wasserstände in den Nasspoldern begünstigen die Ausprägung von typischen Auenlebensräumen. Seltene Pflanzen wie zum Beispiel die Brenndolde können hier beobachtet werden. In den Trockenpoldern treten die Auenarten mehr in den Hintergrund und Arten der Wiesen und Weiden prägen das Bild.



2 Blick über die Aue

Neben der Aue sind aber auch Trockenrasen auf den Oderhängen teil des Nationalparks und bieten eine völlig andere Artenausstattung. Hier lassen sich Enziane und die ein oder andere Orchidee finden. Und auch die Wälder des Nationalparks sind nicht zu unterschätzen! Diese liegen in weiten Bereichen in der Schutzzone I, also der Wildniszone, des Nationalparks und bieten die Möglichkeit eine ungestörte Entwicklung zu erleben und zu beobachten.

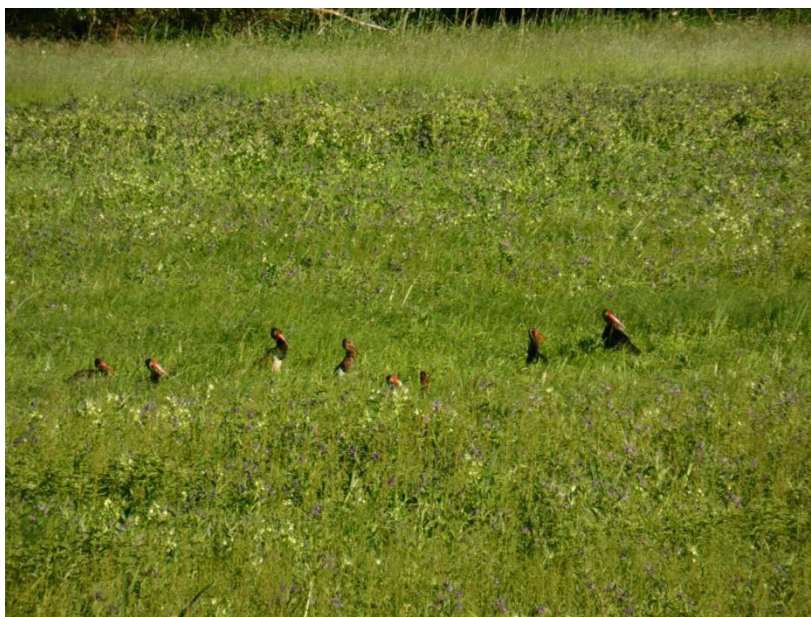
Landschaftlich lässt sich also viel entdecken, von nass über trocken ist alles dabei und langweilig wird es so schnell nicht, das kann ich versprechen.

Meine Aufgaben

So vielfältig die Landschaft, so vielfältig auch meine Aufgaben. Jeder Tag war anders und Schreibtischtage kann ich an einer Hand abzählen. Hauptsächlich war ich also draußen, genau was ich wollte! In der Arbeitsstruktur des Nationalparks gibt es sowohl die Naturwacht mit ihren Ranger:innen als auch die Verwaltung, welche sich beispielsweise mit Themen der Öffentlichkeitsarbeit, dem Flächenmanagement und spannenden Forschungsfragen beschäftigt. Ich durfte im Laufe meines Praktikums in so einige Bereiche reinschnuppern.

Naturwacht

Oft durfte ich bei den alltäglichen Aufgaben der Ranger:innen dabei sein und wir haben zusammen Umweltbildungsveranstaltungen durchgeführt, waren auf Gebietskontrolle und haben in Früh- und Spätschichten nach dem Rechten gesehen. Auf den Gebietskontrollen konnte ich sehr viel von meinen Kolleg:innen lernen, die mir Geschichten über das Gebiet und vorkommende Tier- und Pflanzenarten erzählen konnten. Ich habe viele Arten das erste mal gesehen oder gehört, was mich besonders freute. Einige standen schon länger auf meiner Liste! An einem Tag konnte ich gleich neun Schwarzstörche auf einmal beobachten, an einem anderen Tag ist ein Wiedehopf an unseren Köpfen vorbeigeflogen, wir konnten Trauerseeschwalbenküken beobachten und Rohrdommeln lauschen.



3 Schwarzstorchversammlung

Auf Gebietskontrolle werden auch regelmäßig die Pegelstände an verschiedenen Stellen des Nationalparks abgelesen und diese Pegel müssen hin und wieder auch geputzt werden. Hierfür gibt es ein spezielles Werkzeug: Eine Klobürste. Eine ungewöhnlich aber überraschend spaßige Aufgabe!

Besonders gefreut habe ich mich über die Möglichkeit Kindern die Wunder unserer Natur näher zu bringen. Ich war Teil eines Programms zu Fröschen und Amphibien bei welchem wir zusammen gekeschert haben und auch kleine Reusen und einem Teich ausgebracht haben. Hier konnten wir sogar einen Molch fangen, den staunenden Kindern zeigen und anschließend wieder frei lassen. An einem anderen Tag haben wir uns mit Insekten und deren Lebensweise beschäftigt oder haben zusammen mit den Junior Rangern einen Ausflug in einen Kirchturm gemacht um dort Dohlenkästen (mit Küken!!) anzusehen. Hierfür habe ich beispielsweise ein Memoryspiel über Rabenvögel vorbereitet. Die Arbeit mit Kindern macht mir besonders viel Spaß, weil auch ich immer etwas von den Kindern lernen kann: mit Neugier durch die Welt gehen!

Die Naturwacht übernimmt auch Aufgaben des Monitorings. So werden beispielsweise jedes Jahr Vegetationsaufnahmen und Orchideenzählungen durchgeführt. Da ich botanisch interessiert bin habe ich mich auch darüber sehr gefreut. Ein paar mal waren wir in der Aue und auf den Trockenrasen und haben dort die Vegetation begutachtet, bestimmt und deren Deckung abgeschätzt.



4 *Ich beim Pegel putzen*



Umweltbildungsveranstaltung



Pfirsichblättrige Glockenblume

Verwaltung

Meine Betreuerin arbeitet für die Verwaltung des Nationalparks im Bereich Forschung und Monitoring. Dies ermöglichte mir viele Einblicke in Projekte und Anliegen und auch die Möglichkeit selbst meinen Beitrag zu leisten.

Über die Oder zu sprechen ohne das große Fischsterben 2022 zu erwähnen ist so gut wie nicht möglich. Die Folgen aber auch die Sorge um ein erneutes Auftreten dieser Katastrophe spiegeln sich im alltäglichen Geschäft der Mitarbeitenden des Nationalparks wieder. So sind auch zwei meiner etwas größeren Aufgaben eng mit dieser verknüpft.

Verursacht wurde das Massensterben durch eine Massenblüte der Alge *Prymnesium parvum* die dabei Toxine gebildet hat. Profitiert hat die Alge unter anderem von hohen Salzgehalten, hohen Temperaturen und infolgedessen niedrigen Wasserständen. Dieses Jahr soll mit einem umfangreichen Monitoring an verschiedenen Punkten im Nationalpark regelmäßig der Sauerstoff- und Salzgehalt sowie der pH-Wert gemessen werden. Neben den Vor-Ort-Parametern werden auch Proben genommen, die anschließend auf das Vorkommen der Alge untersucht werden. Diese Probenahmetouren begleiteten mich von der ersten bis zur letzten Woche. Eine Massenblüte der Alge konnten wir in der Form wie sie 2022 aufgetreten war zum Glück nicht beobachten.



5 Wasserprobenahme

Eine Besonderheit für dieses Jahr waren die verlängerten Polderöffnungszeiten. Im Winter sind die Bauwerke geöffnet, sodass die Oder die Talaue überschwemmen kann und es bilden sich relativ große Wasserflächen. Normalerweise werden diese Einlassbauwerke zum 15. April geschlossen und das Wasser aus der Aue fließt wieder ab. Dieses Jahr wurde dieser Termin allerdings auf den 15. Mai verschoben – auch das als Folge des Fischsterbens. Durch diese verlängerte Überschwemmung und die Wassermengen sollen die Flächen ‚durchgespült‘ werden und die Alge in dem Auensystem möglichst minimiert werden. Die Wasserflächen bestehen also länger und bieten vielen Vögeln weiterhin eine Rast- und Brutmöglichkeit. So haben Arten angefangen Nester zu bauen und zu brüten, die das in anderen Jahren nicht im Nationalpark Unteres Odertal getan haben, sondern andere Brutgebiete aufgesucht haben. Der Rothalstaucher *Podiceps grisegena* war einer von diesen Kandidaten.

Da es trotzdem absehbar war, dass das Wasser demnächst wieder abfließt und die Flächen wieder trockenfallen werden, drängte sich die Frage auf, ob sie das wohl schaffen? Können die Rothalstaucher erfolgreich Jungvögel aufziehen, solange noch genug Wasser in der Aue steht?



6 Suchbild Rothalstaucher



Spektiv



Rothalstaucher mit Jungvogel

Ausgestattet mit Spektiv habe ich also angefangen insgesamt 7 Nester zu beobachten und deren Veränderungen und das Verhalten der Vögel zu dokumentieren. Alle paar Tage bin ich mit meinem Fahrrad zu den Stellen gefahren und habe aufgeregt die Nester gesucht. Als das

Wasser dann doch langsam zurück ging und die Flächen nach und nach kleiner wurden, kam noch Nervosität dazu. Einige Nester wurden aufgegeben und die Rothalstaucher haben sich vermutlich doch noch einen anderen Standort gesucht. Aber umso größer war die Freude als ich die ersten Küken auf den Rücken der Eltern erspähen konnte! Am Ende der Beobachtungen konnten sogar neun Jungvögel beobachtet werden. Ich war so stolz, als hätte ich selbst welche ausgebrütet!

Neben den Aufgaben die intern anfielen hatte ich auch die Möglichkeit bei verschiedenen beauftragten Forschenden mitzugehen und einen Einblick in deren Arbeit für den Nationalpark zu erlangen. So war ich einmal nachts bei einer Wachtelkönigverhörung dabei, einmal bei einer Kartierung von Aaskäfern und einmal bei der Suche nach Eiern und Larven des großen Feuerfalters.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein weiterer, wenn auch kleinerer, Teil meines Praktikums beschäftigte sich mit der Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks. Ich durfte zu einigen Presseterminen wie dem Störbesatz mitkommen, die Oder-Konferenz begleiten, eine Ausstellung mit aufbauen und mich ein wenig um den Instagramaccount kümmern.



7 Schauspieler

Ich habe zum Beispiel einen kleinen Beitrag zum Weltbienentag erstellt und mir passende und witzige Quizfragen für eine dazugehörige Story ausgedacht. Testfrage: Welche Bienen gibt es NICHT? a. Hosenbienen, b. Furchenbienen; c. Seidenbienen; d. Grasbienen

Da Instagram sich immer mehr von einer Foto- zu einer Videoplattform entwickelt hat, habe auch ich mir ein Konzept für einen Beitrag ausgedacht. Zusammen mit der derzeitigen BFDlerin weiteren Instagramcontent habe ich ein Video konzipiert, mit tatkräftiger Unterstützung der derzeitigen BFDlerin im Nationalpark gedreht und anschließend geschnitten. Und einen schnuckeligen Schauspieler hatten wir auch dabei!

Fazit und Danke

Mein Praktikum war so abwechslungsreich wie ich es mir gewünscht habe. Ich habe mich immer sehr wohl, willkommen und gut betreut gefühlt. Mir wurde viel Vertrauen entgegengebracht, ich durfte sehr viel mitnehmen, erleben und eigenständig bearbeiten. Deswegen an dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an alle Ranger:innen die mich mitgenommen haben und mit mir ihr Wissen und ihre Erfahrungen geteilt haben. Dankeschön an alle Mitarbeitenden bei denen ich mich immer willkommen gefühlt habe und die mir Einblicke in ihren Arbeitsalltag zeigen konnten. Und ein ganz besonderer Dank an meine Betreuerin Jana Chmielecki. Sie hatte immer eine offene Tür und ein offenes Ohr für mich, ich konnte viel von ihr lernen und freue mich schon darauf, wenn wir uns nocheinmal über den Weg laufen werden 😊